

Uwe Nelle-Cornelsen (59) wagt sich nach 32 Jahren im Vollzug an eine neue Aufgabe

Gefängnischef wechselt ins Justizministerium

Von Markus Poch

BIELEFELD (WB). Umlostraße 100 ist keine gewöhnliche Adresse im Bielefelder Süden. Wer dort einmal „ge-wohnt“ hat, der tat das garantiert nicht freiwillig. Das große graue Gebäude mit der umlaufenden Mauer ist seit 45 Jahren Sitz der Justizvollzugsanstalt (JVA) Bielefeld-Brackwede. Was hinter der Mauer geschieht, hat ein Mann über viele Jahre maßgeblich beeinflusst, der sich nun Richtung Düsseldorf verabschiedet: Anstaltsleiter Uwe Nelle-Cornelsen. Er wechselt ins NRW-Justizministerium.

Im Alter von 59 Jahren wird er dort Chef der Landesjustizvollzugsdirektion. Als leitender Ministerialrat ist er dann verantwortlich für Verwaltung und Geschicke aller 36 Hafthäuser in NRW. „Ich wollte noch einmal etwas Neues machen, ein paar Jahre in der Großstadt leben“, sagt Nelle Cornelsen. Neben seiner Position werden im Ministerium einige andere Positionen mit ehemaligen Vollzugsjuristen neu besetzt. „In dieser Konstellation können wir etwas bewegen/verändern. Das hat mich gereizt“, sagt der gebürtige Hammer, der mit seiner Familie schon lange in Gütersloh wohnt.

Sein neues Büro in der Landeshauptstadt kennt er bereits: Vom siebten Stock aus überblickt er den nordwestlichen Teil der Düsseldorfer Skyline mit Lutherkirche und Sparkassenhochhaus. In



Die großzügige Anmutung täuscht: Das Pflaster, auf dem der scheidende JVA-Chef Uwe Nelle-Cornelsen (59) hier steht, gehört zum Gefängnishof.

Fotos: Bernhard Pierel

Brackwede lag der Horizont deutlich näher: Aus seinem Bürofenster waren hauptsächlich graue Mauern zu sehen. Maximal konnte er verfolgen, wie neue Gefangene für Hafthaus 6 eingeliefert wurden. Von solchen Aspekten der praktischen Arbeit mit Straffälligen ist er künf-

tig weit entfernt.

Nach 32 Jahren im Strafvollzug, die er überwiegend in Leitungspositionen verschiedener NRW-Hafthäuser tätig war – hauptsächlich in Brackwede und Senne, kehrt er damit einem Großteil seiner bisherigen Aufgaben den Rücken: „Mit Gefangenen habe ich jetzt nichts mehr zu tun. Die Zeit ist vorbei“, erklärt Nelle-Cornelsen. Dabei sei es gerade das gewesen, was ihm immer Freude gemacht habe.

„Ich bin ja nicht in den Vollzug gegangen, um eine Behörde zu leiten“, ergänzt er. „Dann hätte ich auch zum Finanzamt gehen können. Die Arbeit mit den Gefangenen wird mir fehlen, denn sie ist das Salz in der Suppe. Ich muss also sehen, dass ich mir in Düsseldorf andere Gewürze beschaffe.“ Möglicherweise nehmen bei Nelle-Cornelsen die NRW-Landtagsabge-

ordneten die Position der Gefangenen ein. Denn mit denen hat er demnächst oft zu tun.

Der Mann, der eigentlich Richter werden wollte, war als Kriegsdienstverweigerer in den Zivildienst gedrängt worden und landete auf diese Weise beim Kreis 74, dem Verein für Straffälligenhilfe. Dort kam er auf die Idee, später vielleicht im Vollzug zu arbeiten. Dann nahm das Schicksal seinen Lauf.

Schnell fand er heraus, dass es ihn besonders reizt, mit Leuten im Vollzug klarzukommen, die schwerste Straftaten begangen haben. Nelle-Cornelsen schätzt, dass er in seiner Amtszeit 90 Prozent aller großen Kapitalverbrecher in NRW persönlich kennengelernt hat; darunter „Persönlichkeiten“ wie die Herren Rösner und Degowski (Geißeldrama von Gladbeck, 1988) oder das menschen-

quälende Ehepaar aus dem Horrorhaus von Bosseborn (2016).

„Solche Menschen begehen die fürchterlichsten Straftaten, können diese auch rational erfassen, finden oft aber keinen emotionalen Zugang



Platz für 542 Häftlinge gibt es in der JVA Bielefeld-Brackwede.

dazu“, hat der scheidende JVA-Leiter festgestellt. Seine Menschenkenntnis werde ihm von Mitte August an auch bei seiner künftigen Aufgabe helfen.

Was Uwe Nelle-Cornelsen neben dem direkten Umgang mit den Gefangenen vermissen wird, sind das konstruktive Arbeiten mit der wöchentlichen Vollzugskonferenz und die Kantine (für ihr Essen und den Austausch mit Kollegen). Was er gerne noch erlebt hätte, ist die Inbetriebnahme des im Bau befindlichen Hafthauses 8 (Fertigstellung für Dezember 2022 geplant), die Inbetriebnahme der darin befindlichen sozialtherapeutischen Abteilung und der Auftakt eines von ihm initiierten Täter-Opfer-Kreises (im Herbst 2022).

Bis Nelle-Cornelsens Nachfolger gefunden ist, hat stellvertretender Leiter Gero Berkemeier in der JVA das Sagen.



Hafthaus 8 ist im Bau und soll im Dezember 2022 fertig sein. Das hätte Uwe Nelle-Cornelsen gerne noch vor Ort erlebt.